

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 13

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Kunstschulen jeden Anreiz auf junge Schweizer Künstler genommen, und das deutsche öffentliche Kunstleben selber ist durch die Kulturpolitik des Dritten Reiches von allen gesunden, frischen Kräften „gesäubert“ und auf das Ideal von „Blut und Boden“ verpflichtet worden. Den letzten Lauen und Zaudernden wurde durch die „Entarteten“-Auktion in Luzern zum Bewusstsein gebracht, dass wir von Deutschland nichts mehr zu erwarten haben.»

Wir gehen nicht so weit mit unserer Auffassung. Es regen sich gottlob neue und gute Kräfte in Deutschland.

Arch. W. Burger

MITTEILUNGEN

Der Zürcher Baukostenindex. Nachdem der Baukostenindex seit dem Sommer 1950 ununterbrochen angestiegen war, zeigt die jüngste Erhebung erstmals wieder einen leichten Rückgang. Vom 1. August 1952 bis 1. Februar 1953 sank der Gesamtindex von 203,8 auf 201,5 Punkte oder um 1% (Juni 1939 = 100). Die rückläufige Bewegung ist hauptsächlich eine Folge der verschärften Konkurrenzverhältnisse; ausserdem haben sich die Preise einiger Baumaterialien — vor allem Metalle — etwas ermässigt. Die Lohnsätze dagegen sind seit dem August 1952 im allgemeinen unverändert geblieben. Unter den drei Hauptgruppen haben sich die Rohbaukosten am stärksten gesenkt, nämlich um 2,1%. Beim Innenausbau sind einzelne Arbeitsgattungen merklich billiger geworden. Am stärksten fielen die Kosten der Jalousieläden und Rolljalousien, nämlich um 9%, was wiederum in erster Linie auf die verschärften Konkurrenzverhältnisse zurückzuführen sein dürfte. Bei der Beschlägelieferung, deren Kosten gegenüber dem August 1952 um 7,9% zurückgingen, macht sich zudem die Senkung der Eisenpreise geltend. Die meisten übrigen Arbeitsgattungen des Innenbaues haben sich um 3 bis 5% verbilligt. Eine Ausnahme macht jedoch die Gruppe «Kochherd, Boiler», deren Kosten um nicht weniger als 33,1% angestiegen sind. Diese der sinkenden Gesamtrendenz entgegengesetzte Entwicklung erklärt sich durch die Aufhebung der Subventionierung von elektrischen Heisswasserspeichern seitens des EWZ ab 21. Januar 1953. Die hierdurch bewirkte Erhöhung der Boilerkosten hat den bei fast allen anderen Arbeitsgattungen eingetretenen Rückgang im Gesamtindex merklich abgeschwächt. Die nach den Normen des S. I. A. ermittelten Kosten pro Kubikmeter umbauten Raumes sind auf Fr. 104,70 zurückgegangen.

Persönliches. «Engineering News-Record» vom 12. Juni 1952 gibt in Kürze ein Lebensbild des jetzigen Präsidenten der American Society of Civil Engineers, *Carlton S. Proctor*, und kommentiert seine wichtigsten Leitgedanken für seine Tätigkeit. Proctor fordert vor allem die 400 000 seinem Verband zugehörigen Ingenieure zum Kampf gegen den totalitären Staat und gegen die materialistische Weltanschauung auf, welche die Technik nur dazu brauchen möchte, mit kleinster Anstrengung den grössten Gewinn zu erzielen. Nur in der freien Wirtschaft kann eine initiative Forschung betrieben werden, und nur sie kennt die Würde der Arbeit. Der führende Ingenieur muss sich seiner Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit bewusst sein. Proctor hat während seiner mehrjährigen Tätigkeit in Russland den Totalitarismus am eigenen Leib erfahren, als er erleben musste, dass man ihn der Sabotage bezichtige. Er hatte die Fundamentbauten eines mehrere 100 m hohen Lenin-Monumentes kurz vor dem Krieg begonnen; nachher musste der Bau infolge Geldschwierigkeiten eingestellt werden, wobei der Staat die Ausrede ergriff, jene Fundamente seien völlig ungenügend berechnet worden. Wir können C. Proctor nur wünschen, dass seine Ideen im amerikanischen Volk und in andern Völkern auf fruchtbaren Boden fallen. — Der Stadtplaner von Bern, Dipl. Arch. *E. E. Strasser*, ist vom Zentralinstitut für Städtebau eingeladen worden, an der Techn. Universität Berlin-Charlottenburg Vorträge über die Stadtplanung von Bern zu halten.

Die Studiengesellschaft für die Norwegische Industrie wird vom 10. bis 20. Juni 1953 in Oslo eine Ausstellung veranstalten mit dem Thema *Automatisierung, Servomechanismen, Instrumentierung*. Anschliessend findet eine Studienkonferenz statt. Den ausländischen Firmen ist die Teilnahme bei Anmeldung durch norwegische Vertreter offen. Die Ausstellung ist auf die folgenden Gebiete beschränkt: Mess- und Regeltechnik mit Instrumenten und Apparaten, die in den Industrie- und Forschungslaboren benutzt werden; Maschinen, Hilfsgeräte,

Instrumente und Methoden, die heute der Industrie zur Verfügung stehen für die Automatisierung von Arbeitsoperationen oder Produktionsprozessen, z. B. Transfer- und Kombinationsmaschinen, Sortierapparate, Hilfsgeräte für die Zu- und Abführung von Arbeitsstücken bei Bearbeitungsmaschinen, automatische Werkzeugmaschinen, automatische Spezialmaschinen für besondere Zwecke; Tablettierungs-, Verpackungs- und Abfüllmaschinen, Einrichtungen zur Prozesskontrolle, zur Mechanisierung, interne Transportanlagen. Auskunft erteilt: Studiengesellschaft für Norsk Industri, Munkedamsvn. 53 b, Oslo.

Der Wolga-Don-Kanal ist letztes Jahr dem Betriebe übergeben worden. Er ist 101 km lang, beginnt am Don bei Katalsch und steigt über vier Schleusen, zwischen denen z. T. grosse Staubecken liegen, zu den Jergenin-Höhen, wo er 44 m über seinem Ausgangspunkt kulminiert. Der Abstieg nach Krasnoarmejsk an der Wolga wird in neun Schleusen überwunden (88 m Höhenunterschied). Drei Pumpstationen versorgen den Kanal mit Wasser aus dem Don. Einige Bilder und weitere Angaben enthalten das «Internationale Archiv für Verkehrswesen» 1952, Nr. 18, und «Strom und See» 1952, Nr. 12, wo der Schluss des Vortrages abgedruckt wird, den Ing. A. Weirich am 27. September 1952 in Zürich gehalten hat.

Eidg. Techn. Hochschule. Zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat die Aktiengesellschaft *Georg Fischer* in Schaffhausen der ETH 250 000 Fr. geschenkt. — Das Programm der Vorlesungen im Sommersemester 1953 ist erschienen; wir verweisen besonders auch auf die Allgemeine Abteilung für Freifächer mit ihren folgenden Untergruppen: Literatur, Sprachen und Philosophie, historische und politische Wissenschaften, Kunst und Kunstgeschichte, Volkswirtschaft und Recht, Mathematik und Statistik, Naturwissenschaften, Technik, Arbeitswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre, Sport. Die Vorlesungen beginnen am 21. April.

Leichte Motorwagen der Basler Verkehrsbetriebe. In der Mitteilung in Nr. 9, S. 136, ist zu berichtigen, dass die von den BVB im Jahre 1946 bestellten 15 Grossraumanhänger von den Flug- und Fahrzeugwerken AG., Altenrhein, geliefert worden waren.

Betriebsstörung in einem USA-Wasserkraftwerk (Nr. 12, S. 181). Im Kraftwerk «Bucks Creek» sind zwei Gruppen zu je 30 000 kW installiert und nicht 230 000 kW-Gruppen.

BUCHBESPRECHUNGEN

Argentinien. Von *Willy Stäubli*. 368 S. m. Abb., 190 Tabellen, 2 grossen mehrfarbigen, 12 einfarbigen und 8 eingefalteten Karten. Zürich-Buenos Aires 1952. Selbstverlag. Preis geb. 25 Fr.

Die Bedeutung Argentiniens für unser Land ist unbestritten. Im Jahre 1951 erreichte der schweizerische Export nach Argentinien über 100 Mio Fr. Heute leben dort mehr als 15 000 Schweizer, die in 15 Vereinen und Gesellschaften den Kontakt mit der Heimat aufrechtzuerhalten suchen. Das seit 1889 in Buenos Aires erscheinende «Argentinische Tageblatt», die grösste deutschsprachige Tageszeitung Amerikas, befindet sich in Schweizer Familienbesitz. In offensichtlichem Missverhältnis dazu steht aber die spärliche landeskundliche Literatur über Argentinien in deutscher Sprache. Das bis auf den heutigen Tag unerreichte Werk des bekannten Geographen an der Universität Tucumán, Wilhelm Rohmeyer, «Argentinien, eine landeskundliche Einführung», 2. umgearbeitete und erweiterte Auflage, Buenos Aires 1943, blieb bei uns so gut wie unbekannt. Der in der «Kleinen Kümmerly- und -Frey-Reihe für Auswanderer und Kaufleute» erschienene Führer von Heinrich Frey über «Argentinien», Bern 1947, kann schon wegen seines kleinen Umfangs keine erschöpfende Orientierung vermitteln. Zudem ist das Tatsachenmaterial durch die rasche Entwicklung in den letzten Jahren bereits ergänzungsbedürftig geworden. So füllt demnach das vorliegende Werk von Willy Stäubli eine offensichtliche Lücke im Schrifttum aus. Im Unterschied zu Rohmeyer will der Verfasser keine umfassende Landeskunde Argentiniens geben. Als Ingenieur beschränkt er sich auf praktisch wichtige Angaben technischer und wirtschaftlicher Natur und auf eine zuverlässige Orientierung über die politischen und rechtlichen Verhältnisse der jüngsten Vergangenheit. Die Schilderung der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung muss dementsprechend zurücktreten, so interessante Verbindungslien sich gerade in dieser Hinsicht mit der Schweiz ziehen liessen.

Das sehr gründliche Werk von Willy Stäubli ist für einen praktisch orientierten Leserkreis, der sich über die heutigen Verhältnisse in Argentinien zuverlässig unterrichten will, besonders wertvoll. Man muss den Spürsinn und die Ausdauer des Verfassers bewundern, ein so umfangreiches statistisches Material bis auf die jüngste Zeit zusammengetragen und übersichtlich verarbeitet zu haben. Willy Stäubli konnte diese grosse Aufgabe nur dank seiner gründlichen Kenntnis von Land und Leuten an Ort und Stelle bewältigen. Kartenblätter und Illustrationen veranschaulichen den Text und die Tabellen aufs Beste. Das Buch gewinnt dadurch noch an Wert, dass der Verfasser Ergänzungen und Abänderungen in halbjährlichem Abstand herauszugeben gedenkt. Man darf daher dieses Werk insbesondere allen Ingenieuren und Architekten empfehlen, die sich für das Zukunftsland Argentinien interessieren.

Donald Brinkmann

Neuerscheinungen:

Prestressed Concrete. By Kurt Billig. 470 p. with 92 fig. London 1952. Macmillan & Co. Ltd. Preis geb. 36 s.

NEKROLOGE

† **Carl Koellreuter**, Dipl. Masch.-Ing., G. E. P., von St. Gallen, wurde am 29. März 1881 in Altstätten (St. Gallen) geboren. Schon in früher Jugend zeigte sich sein unternommender Geist und sein starker Hang zum Experimentieren. So war für ihn, nach Absolvierung der technischen Abteilung der Kantonsschule St. Gallen, die Wahl eines technischen Berufes gegeben. Er studierte am Eidg. Polytechnikum von 1902 bis 1906 Maschinen-Ingenieur. In dieser Zeit wurde er auch aktives Mitglied des Akademischen Alpenclubs und erlebte unsere Berge auf vielen Klettertouren. Nach Abschluss seiner Studien arbeitete er drei Jahre bei der Lonza und hierauf ebenso lang bei der AIAG in Chippis. Im ersten Weltkrieg tat C. Koellreuter bei den Festungstruppen am Gotthard Dienst und reiste, zum Major befördert, als Mitglied einer Militärmmission nach den USA, wo er für die Eidgenossenschaft Metalle zu kaufen hatte. Nach dem Krieg fing für ihn ein stetes Wandern an.

Es war sein besonderes Talent, aus den merkwürdigsten und hoffnungslosesten Zuständen das Beste herauszuholen. So baute er unter schwierigsten Umständen Fabriken auf, übernahm kleinere, brachliegende Unternehmungen und brachte sie wieder in Gang. Stets lockte ihn das Neue, das zu Planende, zu Organisierende. Und wenn die Dinge dann ihren ordentlichen Gang liefen, hielt es ihn nicht mehr, und sein unternommender Geist sah sich nach einer neuen Aufgabe um. So lebte er während der beiden Weltkriege meist im Ausland. Durch seine liebenswürdige, einnehmende Art und seine stete Grosszügigkeit schaffte er sich überall rasch Freunde und fühlte sich jeweils bald in der neuen Umgebung zu Hause. Sein Draufgängertum und seine Lust am Experimentieren kosteten ihm allerdings verschiedene Male fast das Leben. So verlor er bei einer Explosion in Oesterreich beinahe das Auge und die Spuren der schlimmen Verletzungen zeichnen von da an sein Gesicht.

Bei Kriegsausbruch 1939 hatte er eben für die Firma Krebs & Co. die Installation einer elektrochemischen Fabrik in Polen beendet. Er erlebte noch, wie die Fabrik mit Bomben belegt wurde, und kam dann auf abenteuerlicher Flucht über den Balkan wieder in die Schweiz zurück, wo er, zusammen mit einem Bekannten, eine Presstofffabrik in Birmensdorf gründete, die er mit viel Geschick zu einem aufblühenden Betrieb machte. Kurz nach Kriegsausbruch übernahm er aber wieder einen Auftrag der Firma Krebs & Co. und baute in Nordspanien verschiedene elektrochemische Fabriken. 1949 kehrte er endgültig in die Schweiz zurück und verlebte noch wenige ruhige Jahre in Birmensdorf. Schon seit einiger Zeit litt Carl Koellreuter an einem Herzleiden, dem er aber doch ganz unerwartet am 24. Dezember 1952 erlegen ist.

WETTBEWERBE

II. Biennale Sao Paulo/Brasilien, Architekturausstellung (SBZ 1953, Nr. 10, S. 148). Die Kommission für die II. Biennale Sao Paulo hat Architekt Max Bill, der zum Mitglied ihrer internationalen Jury ernannt wurde, gebeten, den an einer Beteiligung interessierten Schweizer Fachleuten die Anmeldungsformulare zur Verfügung zu stellen. Interessenten erhalten diese durch das Architekturbüro Max Bill, Jenatschstrasse 10, Zürich 2.

Primarschulhaus in Tännelen bei Schwarzenburg. In einem unter vier eingeladenen durchgeföhrten Wettbewerb empfahl das Preisgericht, in welchem H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern, H. Dubach, Architekt, Münsingen, und K. Müller-Wipf, Architekt, Thun, mitwirkten, das Projekt von **Architekt W. Küenzi, Bern**, zur Ausführung. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 800 Fr. Die Projekte können im Schulhaus Tännelen bis zum 31. März 1953 täglich von 9 h bis 18 h besichtigt werden.

Freibadanlage im Schachen Aarau (SBZ 1952, Nr. 45, S. 649). Das Preisgericht fällte unter 18 eingereichten Projekten folgenden Entscheid:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) M. E. Haefeli, Architekt, Zürich
2. Preis (2400 Fr.) R. Hächler, Architekt, Lenzburg
3. Preis (2100 Fr.) Th. Rimli, Architekt, Aarau
4. Preis (1000 Fr.) E. Aeschbach, Architekt, Aarau
- Ankauf (800 Fr.) H. Fischer, Architekt, Zofingen
- Ankauf (700 Fr.) Richner & Anliker, Architekten, Aarau

Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 21. bis 28. März 1953 im Untergeschoss der Turnhalle des Gönghardschulhauses in Aarau statt. Oeffnungszeiten: täglich 9 h bis 12 h und 14 h bis 19 h.

Schulhaus Pieterlen. Im beschränkten Projektwettbewerb, wozu acht Architekten eingeladen wurden, hat das Preisgericht, dem die Architekten E. Bechstein, Burgdorf, W. Schindler, Biel, Stadtbaumeister P. Rohr, Biel, und G. Rüedi, Gümmeren, angehörten, folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (800 Fr.) Charles Kleiber, Arch., Moutier
2. Preis (700 Fr.) M. Schlupp, Arch., Biel
3. Preis (500 Fr.) Gianpeter Gaudy, Arch., Biel
4. Preis (300 Fr.) Rolf Heiz, Arch., Bern
5. Preis (200 Fr.) W. Sommer, Arch., Biel

Jeder Verfasser erhält eine feste Entschädigung von 500 Fr.

Die Entwürfe sind im Schulhaus Pieterlen, Projektionszimmer, ausgestellt vom 27. März bis 6. April, geöffnet je von 14 bis 18 Uhr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

SVMT SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR DIE MATERIALPRÜFUNGEN DER TECHNIK

198. Diskussionstag

- Donnerstag, 9. April, im Auditorium III der ETH, Zürich
- 10.30 G. Magnel, Ing. A. I. G., Professeur à l'Université, Gand: «L'Hyperstaticité en béton précontraint».
 - 11.15 Prof. Dr. H. Rüesch, Techn. Hochschule München: «Der Einfluss des Sicherheitsbegriffes auf die technischen Regeln für vorgespannten Beton».
 - 12.30 Mittagessen im «Königstuhl», Stüssihofstatt 3.
 - 14.15 P. W. Abeles, D. S., London: «Neuere Versuche und Erfahrungen mit vorgespanntem Beton in England».
 - 15.30 Diskussion.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt werden.

31. März (Dienstag) S. I. A. Zürich, Zunfthaus zur Schmiden. 19.00 h gemeinsames Nachessen. 20.30 h Vortrag von Arch. Ernesto N. Rogers, Prof. am Polytechnikum Mailand: «Tendances de l'architecture italienne contemporaine».
31. März (Dienstag) STV Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Dir. F. Stoll, Fabrik für Firestone-Produkte AG, Pratteln: «Gummi-Gewinnung und -Verarbeitung».
1. April (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Unionssaal der Kunsthalle. Ernesto N. Rogers, Dott. Arch., Mailand: «Tendenzen der zeitgenössischen italienischen Architektur».
1. April (Mittwoch) Zentralstelle für berufliche Weiterbildung, St. Gallen. 20 h im Industrie- und Gewerbemuseum, Vadianstrasse 2, Gartenarch. A. Sulzer, St. Gallen, und P. Zbinden, Zürich: «Der Friedhof als öffentliche Anlage».